Kiel. K. Universitat --
Bibliothek.

Bericht...

Report of the Administration

Bericht über die Verwaltung

der

University Library

Königlichen Universitäts-Bibliothek Kiel

im

Jahre 1913.

KIEL.
Druck von Schmidt & Klaunig.
1914.

Bericht über die Verwaltung

der

Königlichen Universitäts-Bibliothek Kiel

im

Jahre 1913.

KIEL.
Druck von Schmidt & Klaunig.
1914.

Der Bestand der Bibliothek vermehrte sich 1913 um 8656 Bände, er stieg demnach ohne Berechnung der Urkunden, losen Kartenblätter und Geerz'schen Mappen von 309 118 Bänden des Vorjahres auf 317 774 Bände. Gekauft wurden 5296 Bände; durch den Tauschverkehr der Universität, als Geschenke und Pflichtexemplare gingen 2164 Bände ein. Einschließlich der statt des festen Einbandes verwendeten Kapseln wurden 944 Universitäts- und Schulschriftenbände eingestellt, deren Gesamtzahl sich hierdurch von 22 048 Bände auf 22 992 Bände vermehrte. Die Franz Kahn-Bibliothek wuchs um 252 Bände, ihr derzeitiger Bestand beträgt daher 3588 Bände. Die Handschriftensammlung zählt wie im Vorjahr 2686 Bände.

Wie bisher wurde auch in diesem Jahr die Bibliothek reich bedacht von den höchsten Reichs- und Staatsbehörden, den Parlamenten, Stadtverwaltungen, Korporationen und den zahlreichen wissenschaftlichen Anstalten und Vereinen, mit denen die Universität im Tauschverkehr steht. Insbesondere erhielt sie Geschenke von dem Hofmarschallamt Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich, dem Kultusministerium, Kurator und Rektor der Universität, von den städtischen Behörden, von der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte durch Vermittelung der Landesbibliothek und von dem Museum vaterländischer Altertümer. Geschenke erhielt sie weiter aus dem Kreise der Universität von den Professoren Baumgarten, Beseler, Daenell, Deussen, Ficker, Harms, Holthausen, Hoppe-Seyler, Jacobi, Jellinek, Kauffmann, Kern, Kriegsmann, Leipoldt, Meyerhof, Moll, Niemeyer, Quincke, Rachfahl, Reinke, Schaeder, Tönnies, Wolff, von dem Landrichter Bovensiepen, Professor Detlefsen und den Bibliothekaren Dr. Dinse und Dr. Prochnow. Für das der Bibliothek bewiesene Wohlwollen und Interesse beehrt sich die Verwaltung hiermit den gehorsamsten und ergebensten Dank öffentlich auszusprechen.

Die dem Büchervermehrungsfonds ausschließlich der Franz Kahn-Bibliothek zur Verfügung stehende Summe betrug im ganzen 43261 *M*, 31500 *M* hiervon bilden den festen Staatszuschuß, 11605 *M* gegen 11142 *M* des Vorjahres wurden an Bibliotheks- und Bandgebühren eingenommen. Der Anteil an der allen Universitätsbibliotheken zur Ausfüllung von Lücken zugewiesenen Summe betrug auch in diesem Jahre 19500 *M*.

Von dem jährlichen Fonds wurde im wesentlichen außer den oft sehr teuren Fortsetzungen der Ankauf der neuen Literatur bestritten, während der Lückenfonds seiner Bestimmung gemäß vorzugsweise für Antiquaria Verwendung fand, die Anzahl aller durch ihn gekauften Bände betrug 2431. 9229 *M* wurden für den Einband der Bücher, rund 4000 *M* wie im Vorjahre für die nordische Literatur verbraucht.

22 Zeitschriften und periodische Druckschriften wurden neu angeschafft, davon im Zeitschriftenzimmer 10 ausgelegt, die Zahl der ausliegenden Zeitschriften stieg somit, da eine Zeitschrift eingegangen war auf 609.

Die Umarbeitung der Realkataloge und Neuaufstellung des Bücherbestandes wurde fortgeführt, die Abteilungen Orientalische Literatur und Geschichte Deutschlands sind fertiggestellt. Dagegen konnten die Vorarbeiten für künftige Umarbeitungen nicht gefördert werden, da seit dem 1. Oktober die etatsmäßige Stelle des Hilfsbibliothekars unbesetzt geblieben ist, und die laufenden Arbeiten die wissenschaftlichen Beamten vollauf in Anspruch nahmen.

Am Gesamtkatalog waren dieselben Beamten wie im Vorjahre tätig. Es wurden erledigt die laufenden Sendungen 2955–3259, Mantuanus—Nyeu, dazu 6 außerordentliche, und zwar von Dr. **Weber** bis 1. Oktober und nach seinem Weggange von Dr. **Dinse,** der auch die täglich eingehenden Suchlisten bearbeitete. Beide Beamte vertrat im Behinderungsfalle Dr. **Lüdtke.**

Die Benutzung der Bibliothek hat sich etwas gehoben, wie sich aus den Zahlen des vorigen Jahres ergibt, die den diesjährigen in Klammern beigefügt sind. Abgegeben wurden 41652 (39780) Bestellzettel, am Orte ausgeliehen 28666 (27563) Bände, im Lesesaal benutzt außer der Handbibliothek 13073 (12582) Bände und 251 (98) Handschriften von 24948 (18509) Lesern. Das Zeitschriftenzimmer zählte 5412 (4831) Benutzer. Nach auswärts wurden 1419 (1360) Werke mit 1979 (1861) Bänden in 649 (567) Sendungen geschickt. Nach Berlin wurden im Leihverkehr geschickt 30 (29)

Werke mit 31 (43) Bänden, von dort erhalten 2853 (2570) Bände für 447 (407) hiesige Benutzer. Im Leihverkehr mit den Universitäts-Bibliotheken und Technischen Hochschulen Berlin und Danzig, der Handelshochschule Cöln, Königlichen und Provinzialbibliothek Hannover, Landesbibliothek Wiesbaden, öffentlichen Bibliothek Bielefeld, den Stadtbibliotheken Danzig, Elberfeld, Erfurt, Frankfurt a. M. und Stettin, der Rothschild'schen und der Senckenbergischen Bibliothek in Frankfurt a. M., dem Königlichen Gymnasium Hildesheim wurden 267 (208) Bände versandt und 362 (273) Bände erhalten. Der Leihverkehr mit den höheren Schulen der Provinz betrug 266 (213) Werke in 321 (268) Bänden. Davon erhielten die Königliche Realschule Apenrade 16 Bände, das Realgymnasium Elmshorn 11 Bände, Königliche Gymnasium Flensburg 73 Bände, die Oberrealschule Flensburg 3 Bände, Heide 44 Bände, das Königliche Gymnasium Husum 29 Bände, die Oberrealschule Itzehoe 9 Bände, das Königliche Gymnasium Meldorf 18 Bände, Gymnasium Neumünster 41 Bände, Königliche Gymnasium Plön 1 Band, Königliche Predigerseminar Preetz 8 Bände, die Gelehrtenschule Ratzeburg 22 Bände, das Königliche Gymnasium Rendsburg 21 Bände, die Königliche Domschule Schleswig 23 Bände, Königliche Oberrealschule Sonderburg 1 Band und das Königliche Gymnasium Wandsbek 1 Band.

Außerhalb des Leihverkehrs wurden hiesige Handschriften versandt an die Königliche Öffentliche Bibliothek Dresden, das Lehrerseminar Hadersleben, die Stadtbibliothek Hamburg, Hof- und Staatsbibliothek München, Universitäts-Bibliothek Münster und an Pastor Michelsen in Klanxbüll.

Desgleichen wurden von hier Bücher geschickt an das Städtische Museum Altona, die Handelsakademie Außig, das Deutsche Bureau der internationalen wissenschaftlichen Bibliographie, die Bibliothek der Königlichen geologischen Landesanstalt, Geschäftsstelle des Gesamtkatalogs, Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke und Königliche Museen in Berlin, an die Stadtbibliotheken Bremen, Elberfeld, Erfurt, Frankfurt a. M., Hamburg und Stettin, Universitätsbibliotheken Caen, Freiburg, Gießen, Heidelberg, Leipzig, München, Prag, Rostock, Straßburg und Wien, die Königliche Öffentliche Bibliothek Dresden, Großherzogliche Bibliothek Eutin, Herzogliche Bibliothek Meiningen, Hof- und Staats-Bibliothek München, Großherzogliche Öffentliche Bibliothek Oldenburg, das Oberpräsidium, die Königliche Regierung und das Staatsarchiv in

Schleswig, die Landesbibliothek Stuttgart, Großherzogliche Bibliothek Weimar, Landesbibliothek Wiesbaden, Amtsgerichte Bredstedt, Flensburg, Ratzeburg und Wyk a. F., das Landgericht Flensburg, Allgemeine Krankenhaus Lübeck, die Kirchenpropstei Neumünster, Provinzialirrenanstalt Neustadt und die Bürgermeisterei Westerland.

Die Bibliothek empfing Handschriften von der Königlichen Bibliothek, der General-Intendantur der Schauspiele und dem Geheimen Staatsarchiv Berlin, der Stadtbibliothek Bern, Ungarischen Akademie der Wissenschaften Budapest, Königlichen Öffentlichen Bibliothek Dresden, den Universitäts-Bibliotheken Erlangen, Göttingen, Kopenhagen und Prag, der Königlichen und Provinzial-Bibliothek Hannover, dem Museum Dithmarscher Altertümer Meldorf, der Hof- und Staats-Bibliothek München, Königlichen Reichsbibliothek Stockholm, K. K. Hofbibliothek Wien und dem Architekten G. Baehr in Dresden; Archivalien und Urkunden von dem Königlichen Kreisarchiv Amberg, Königlichen Geheimen Staatsarchiv Berlin, Historischen Archiv der Stadt Cöln, der Universitäts-Bibliothek Greifswald, dem Staatsarchiv Lübeck, der Königlichen Hof- und Staatsbibliothek München, dem Königlichen Staatsarchiv und Magistrat in Schleswig; endlich Bücher von der Hauptbibliothek des Reichsmarineamts Berlin, den Stadtbibliotheken Bremen, Breslau, Hamburg, der Königlichen Öffentlichen Bibliothek Dresden, den Universitäts-Bibliotheken Erlangen, Genf, Gießen, Graz, Heidelberg, Jena, Leiden, Leipzig, Straßburg, Tübingen, Wien und Würzburg, der Commerzbibliothek Hamburg, Königlichen Hof- und Staatsbibliothek München, dem Staatsarchiv Schleswig, der Großherzoglichen Regierungsbibliothek Schwerin, Königlichen Landesbibliothek Stuttgart und dem Architekten Baehr in Dresden.

Zu dem durch die Universitäts-Bibliothek vermittelten Schriftentausch der Universität traten 7 Teilnehmer neu hinzu, die Königliche Technische Hochschule Charlottenburg, das Kolonialinstitut Hamburg, die Deutsche Bücherei Leipzig, Hof- und Staatsbibliothek München, Washington University Library in St. Louis, das Physikalische Laboratorium der Universität Stockholm und die International Health Commission Washington, während die Physikalisch-Ökonomische Gesellschaft Königsberg austrat; die Zahl der Teilnehmer beträgt daher jetzt 200.

Die statutenmäßig vorgeschriebene Revision des Bücherbestandes fand statt bei der Deutschen Geschichte und der Orientalischen Literatur.

Die Hilfsarbeiterin Fräulein **Schneider** schied am 30. April aus, an ihre Stelle trat stud. phil. **Anders,** der seinerseits am 1. März durch den Lehramtskandidaten **Nitzsch** ersetzt wurde. Der Oberbibliothekar Dr. **Weber** wurde am 1. Oktober nach Halle versetzt, und zugleich erhielt der Hilfsbibliothekar Dr. **Pelka** behufs Übergang an die Stadtbibliothek in Königsberg die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienst; seine Stelle ist nicht wieder besetzt worden. Der Bibliothekar Dr. **Otto** war auf ein weiteres Jahr zur kommissarischen Leitung der Bibliothek des Kaiserlichen Patentamtes in Berlin beurlaubt.

Dr. Frantz.

Bericht über die Verwaltung

der

Königlichen Universitäts-Bibliothek Kiel

im

Jahre 1914.

KIEL.
Druck von Schmidt & Klaunig.
1915.

Bericht über die Verwaltung

der

Königlichen Universitäts-Bibliothek Kiel

im

Jahre 1914.

KIEL.
Druck von Schmidt & Klaunig.
1915.

Der Bestand der Bibliothek vermehrte sich 1914 um 5188 Bände, er stieg demnach ohne Berechnung der Urkunden, losen Kartenblätter und Geerz'schen Mappen von 317774 Bänden des Vorjahres auf 322962 Bände. Gekauft wurden 2622 Bände; durch den Tauschverkehr der Universität, als Geschenke und Pflichtexemplare gingen 1542 Bände ein. Einschließlich der statt des festen Einbandes verwendeten Kapseln wurden 1003 Universitäts- und Schulschriftenbände eingestellt, deren Gesamtzahl sich hierdurch von 22992 Bände auf 23995 Bände vermehrte. Die Franz Kahn-Bibliothek wuchs um 137 Bände, ihr derzeitiger Bestand beträgt daher 3725 Bände. Die Handschriftensammlung wurde um 21 noch nicht inventarisierte Bände alten Bestandes vermehrt; sie zählt jetzt 2707 Bände.

Reich bedacht wurde die Bibliothek auch in diesem Jahre wieder von den höchsten Reichs-, Staats- und Provinzialbehörden, den Parlamenten, Stadtverwaltungen und Korporationen, den zahlreichen wissenschaftlichen Vereinen und Instituten, mit denen die Universität in Tauschverkehr steht. Wertvolle Geschenke erhielt sie insbesondere von dem Hofmarschallamt Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich, dem Kultusministerium, Kurator und Rektor der Universität, von den städtischen Behörden, von der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte durch Vermittelung der Landesbibliothek und dem Museum vaterländischer Altertümer. Geschenke erhielt sie ferner von den Universitäts-Professoren und Dozenten Ficker, Harms, Hermelink, Holthausen, Jacob, Jellinek, Kern, Reibisch, Schaeder, von Oberbibliothekar Dr. Dinse, dem Geheimen Justizrat Rendtorff und dem früheren Bibliotheksdirektor Steffenhagen. Für das der Bibliothek bewiesene Wohlwollen und Interesse beehrt sich die Verwaltung hiermit den gehorsamsten und ergebensten Dank öffentlich auszusprechen.

Die dem Büchervermehrungsfonds ausschließlich der Franz Kahn-Bibliothek zur Verfügung stehende Summe betrug im ganzen 40182 ℳ, 31500 ℳ hiervon bilden den festen Staatszuschuß, 8582 ℳ gegen 11605 ℳ des Vorjahres wurden an Bibliotheks- und Bandgebühren eingenommen. Der Anteil an der allen Universitäts-Bibliotheken zur Ausfüllung von Lücken zugewiesenen Summe von 200000 ℳ betrug auch in diesem Jahre 19500 ℳ.

Von dem jährlichen Fonds wurde im wesentlichen außer den oft sehr teuren Fortsetzungen der Ankauf der neuen Literatur bestritten, während der Lückenfonds seiner Bestimmung gemäß vorzugsweise für Antiquaria Verwendung fand, wenngleich mit Rücksicht auf den Krieg die Ausgaben eingeschränkt werden mußten. Die Anzahl der durch den Lückenfonds gekauften Bände betrug 726 für 7512 ℳ. Für den Einband der Bücher wurden 9189 ℳ, für die nordische Literatur 1390 ℳ verbraucht.

24 Zeitschriften und periodische Druckschriften sind neu angeschafft, davon im Zeitschriftenzimmer 12 ausgelegt; die Zahl der ausliegenden Zeitschriften stieg somit, da 6 Zeitschriften eingegangen waren, auf 615.

Die Umarbeitung der Realkataloge und Neuaufstellung des Bücherbestandes wurde fortgeführt, die Abteilungen Geographie und Geschichte Preußens sind fertiggestellt, die Abteilungen Philosophie und Naturwissenschaften in Vorbereitung.

Am Gesamtkatalog wurden die laufenden Sendungen 3260 bis 3464, Nyev—Pollm, dazu 16 außerordentliche erledigt, und zwar von Dr. **Dinse,** der auch die täglich eingehenden Suchlisten bearbeitete, bis 1. Januar, an dessen Stelle Dr. **Lüdtke,** dann Dr. **Prochnow** trat.

Die Benutzung der Bibliothek ist durch den Krieg stark zurückgegangen, wie sich aus den Zahlen des vorigen Jahres ergibt, die den diesjährigen in Klammern beigefügt sind. Abgegeben wurden 22228 (41652) Bestellzettel, am Orte ausgeliehen 15794 (28666) Bände, im Lesesaal benutzt außer der Handbibliothek 7322 (13073) Bände und 72 (251) Handschriften von 13941 (24948) Lesern. Das Zeitschriftenzimmer zählte 3173 (5412) Benutzer. Nach auswärts wurden 1041 (1419) Werke mit 1464 (1979) Bänden in 370 (649) Sendungen geschickt. Nach Berlin wurden im Leihverkehr geschickt 19 (30) Werke mit 25 (31) Bänden, von dort erhalten 1196 (2853) für 283 (447) hiesige Benutzer. Im Leihverkehr

mit den Universitäts-Bibliotheken und der Technischen Hochschule Charlottenburg, Landes- und Stadtbibliothek Düsseldorf, der Senckenbergischen und der Stadtbibliothek Frankfurt a. M., Königlichen und Provinzialbibliothek Hannover, Öffentlichen Bücherei der Lesehalle Hildesheim, Stadtbibliothek Stettin und der Nassauischen Landesbibliothek Wiesbaden wurden 91 (267) Bände versandt und 273 (362) Bände erhalten. Der Leihverkehr mit den höheren Schulen der Provinz betrug 69 (266) Werke in 98 (321) Bänden.

Außerhalb des Leihverkehrs wurden hiesige Handschriften versandt an das Königliche Zeughaus Berlin, die Bibliothek des Reichsgerichts Leipzig, das Lehrerseminar Tondern und an Pastor Michelsen in Klanxbüll. Desgleichen wurden von hier Bücher geschickt an das Städtische Museum Altona, das Abgeordnetenhaus, die Internationale Bibliographie der Naturwissenschaften, Geschäftsstelle des Gesamtkatalogs, Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke und das Kunstgewerbemuseum in Berlin, die Bibliothèque Royale Brüssel, Königliche Öffentliche Bibliothek Dresden, das Krankenhaus Eppendorf, die Universitäts-Bibliotheken Erlangen, Freiburg, Heidelberg, Leipzig, Rostock und Tübingen, das Kunstgewerbemuseum Flensburg, den Magistrat Greifswald, die Stadtbibliotheken Hamburg und Lübeck, Generalkommission für Hannover und Schleswig-Holstein in Hannover, Königliche Bibliothek Kopenhagen, das Krankenhaus Lübeck, die Pflegeanstalt Neustadt i. H., Öffentliche Bibliothek Oldenburg, das Landratsamt Plön, die Königliche Regierung Schleswig und das Marienhospital Stuttgart.

Die Bibliothek empfing Handschriften von der Königlichen Bibliothek Berlin, Bibliothèque Royale Brüssel, dem Königlichen Staatsarchiv Koblenz, der Königlichen Bibliothek Kopenhagen, dem Hofantiquar Rosenthal in München und der Großherzoglichen Bibliothek Weimar; Archivalien und Urkunden von dem Königlichen Hauptstaatsarchiv Dresden, Regierungsrat Samwer in Gotha, dem Großherzoglichen Generallandesarchiv Karlsruhe, den Königlichen Staatsarchiven München und Wetzlar, dem Stadtarchiv Nördlingen und dem Königlichen Kreisarchiv Nürnberg; endlich Bücher von der Bibliothek des Reichstags Berlin, Königlichen Öffentlichen Bibliothek Dresden, Kommerz-Bibliothek Hamburg, den Universitäts-Bibliotheken Heidelberg, Straßburg, Tübingen, der Stadtbibliothek Lübeck, Landesbibliothek Rostock, Großherzoglichen Regierungsbibliothek Schwerin, Großherzoglichen Bibliothek Weimar, K. K.

Hofbibliothek Wien, Großherzoglichen Bibliothek Wolfenbüttel und der Ratsschulbibliothek Zwickau.

Zu dem durch die Universitäts-Bibliothek vermittelten Schriftentausch der Universität traten 4 Teilnehmer neu hinzu: die World Peace Foundation Boston, Stadtbibliothek Frankfurt a. M., die Universitäts-Bibliotheken Gent und Modena, während die Königliche Akademie der Wissenschaften München austrat; die Zahl der Teilnehmer beträgt daher jetzt 203.

Die statutenmäßig vorgeschriebene Revision des Bücherbestandes fand statt bei den Abteilungen der Linguistik, Critica, Epistolographie, Rhetorici und Poetae, Geographie und der Geschichte Preußens.

Am 1. Juli wurde die neubegründete Sekretärstelle mit dem von Göttingen hierher versetzten Bibliothekssekretär **Bülck** besetzt. 1. August schied der Hilfsarbeiter stud. phil. **Hellwig** als Kriegsfreiwilliger aus; er hat inzwischen das Eiserne Kreuz erhalten. Seine Stelle wurde vorübergehend durch den Lehramtskandidaten **Janßen** verwaltet. 21. Dezember wurde dem Bibliothekar Dr. **Dinse** der Titel Oberbibliothekar verliehen. 1. Januar wurde der Oberbibliothekar Dr. **Kemke** in gleicher Eigenschaft nach Königsberg versetzt. Der Bibliothekar Dr. **Otto** war auf ein weiteres Jahr zur kommissarischen Leitung der Bibliothek des Kaiserlichen Patentamts in Berlin beurlaubt. Zur Fahne wurden einberufen am 1. August der Diener **Hentschel,** 29. Dezember der Expedient **Sasse,** der am 13. Januar an den Folgen einer Erkältung, die er sich durch die Teilnahme an den freiwilligen Landsturmübungen zugezogen, starb, und am 30. März der Diener **Penndorf.**

Dr. Frantz.